

Rührung unter der Lupe

Traurig, wütend, verängstigt, glücklich, verärgert, überrascht, besorgt, zufrieden, angerührt ... Diese Liste an Emotionswörtern kann eine ganze Weile fortgeführt werden, denn wir Menschen verfügen über eine große Palette an Emotionen. Dennoch ist die wissenschaftliche Forschung in diesem Feld erst am Anfang (vgl. auch Bartsch in dieser Ausgabe). Im Folgenden eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Kategorisierung von Emotionen und zur Verortung von Rührung in unserem Emotionsrepertoire.

Plutchiks Modell der Grundemotionen

Innerhalb unseres Repertoires an Emotionen sind einige Emotionen leicht zu bestimmen (z. B. ist »Panik« eine sehr intensive negative Emotion), andere wiederum nicht (z. B. »Rührung«). Dabei stehen einige Emotionen im klaren Gegensatz zueinander und bilden Polaritäten (z. B. »Freude« und »Traurigkeit«), andere sind sich von der Grunddisposition her ähnlich, unterscheiden sich aber in der Intensität ihrer Ausprägung

(z. B. sind »Angst« und »Panik« ähnliche negative Emotionen mit unterschiedlicher Intensität).

Basierend auf dieser Erkenntnis hat der US-amerikanische Psychologe Plutchik ein Modell erstellt, in dem er die Emotionen in ihrem Verhältnis zueinander anordnet (Meyer/Schützwohl/Reisenzein 1997). Plutchik geht dabei von 8 Grundemotionen (auch »Primäremotionen« genannt) aus, die dem Menschen durch die Evolution von Geburt an zueigen sind: »Freude« und »Traurigkeit«, »Vertrauen/Akzeptanz« und »Ekel«, »Angst« und »Ärger«, »Überraschung« und »Antizipation«. Diese Grundemotionen ordnet er auf einem Kreis an, bei dem qualitativ ähnliche Emotionen nebeneinander und sich entgegengesetzte Emotionen gegenüber liegen (z. B. »Freude« und »Traurigkeit«). Plutchik erweitert das Spektrum an Primäremotionen durch Sekundäremotionen, die aus einer Mischung von 2 oder mehr Primäremotionen entstehen. Eine dritte Dimension bildet die Intensität der erlebten Emotion. Daraus entsteht Plutchiks 3-dimensionales Circumplex-Modell der Emotionen (vgl. Abb. 1).

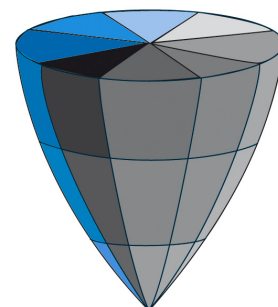
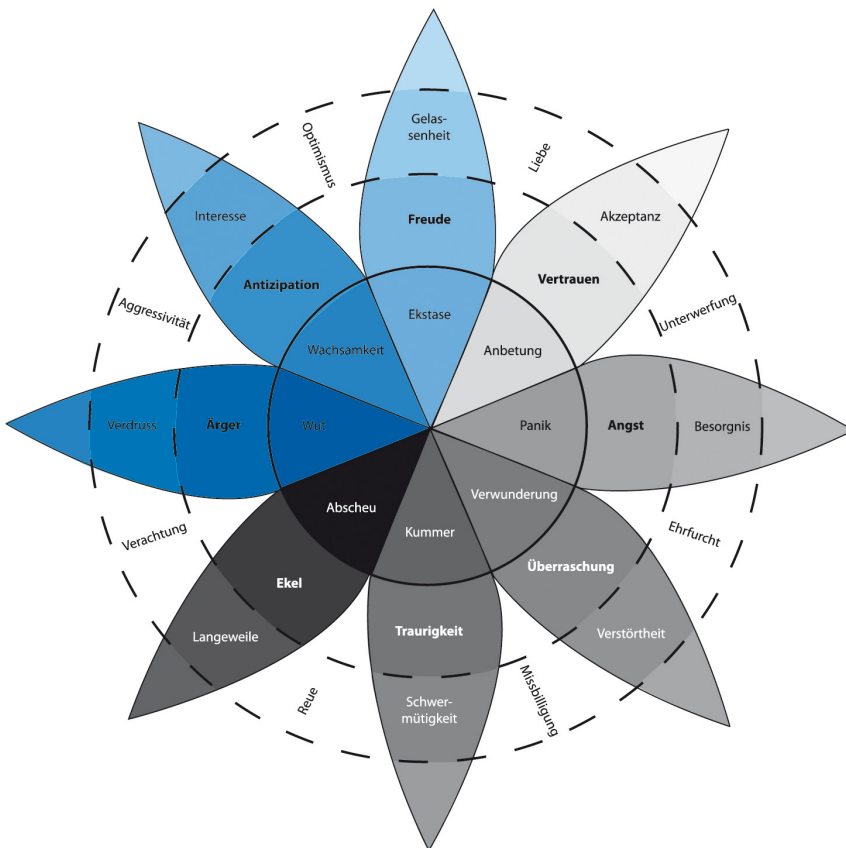


Abb. 1: Plutchiks 2- bzw. 3-dimensionales Circumplex-Modell der Emotionen, das sogenannte »Rad der Emotionen«

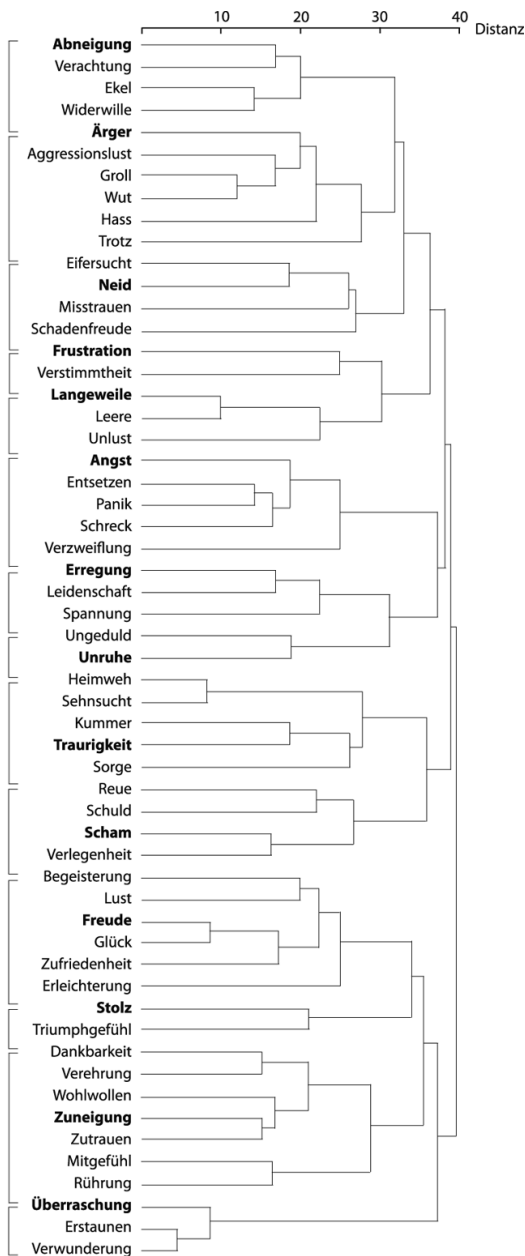


Abb. 2: Clusteranalyse von Emotionsbegriffen nach Schmidt-Atzert und Ströhm (1983)

Wo ist die Rührung anzusiedeln?

Bei Plutchiks Modell findet die Rührung keine Verortung und auch generell findet sie kaum Erwähnung in der Emotionsforschung (vgl. vom Orde in dieser Ausgabe). Eine der wenigen empirischen Emotionsanalysen, in denen die Rührung in Erscheinung tritt, ist Schmidt-Atzerts und Ströhms Clusteranalyse. Zur Ermittlung von Emotionsklassen legten sie sprachkompetenten ProbandInnen Emo-

nächstes stehenden Emotion »Mitgefühl« (vgl. Abb. 2).

Diese Einteilung entspricht den Ergebnissen einer sprachlichen Analyse des Begriffs. »Rührung«, ein sehr altes Wort, das sich vom mittelhochdeutschen Nomen »rührung« (Bewegung) ableitet, bezeichnet eine innerliche Bewegtheit, eine Ergriffenheit. Das Wortprofil von »Rührung« im digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache¹, d. h. die statistische Korpusanalyse über die syntagmatischen Be-

DWDS-Wortprofil 2010	
Statistisches Wortprofil für »Rührung«	
Begeisterung	Bewunderung Dank Dankbarkeit Freude Gefühl Mitleid
Moment	Stolz Tränen Tränen allgemeinen dankbaren ergriff
falscher gewissen	menschliche pathologische sentimentaler sieht_mit
tiefe voller weinte_vor	übermannt

Abb. 3: Das Wortprofil zu »Rührung« aus dem digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache

tionsbegriffe vor, die diese auf beliebig viele Stapel mit ähnlichen Emotionen sortieren sollten. Die Clusteranalyse ergab 14 Emotionsklassen (Schmidt-Atzert/Ströhm 1983; Ulich/Mayring 2003, S. 150), deren Validität durch einen Vergleich mit anderen Studien überprüft wurde. Im Vergleich zeigte sich, dass einige Emotionsgruppen als eigenständig erachtet werden können:

- »Abneigung«
- »Ärger«
- »Neid«
- »Angst«
- »sexuelle Erregung«
- »Unruhe«
- »Traurigkeit«
- »Scham«
- »Freude«
- »Zuneigung«
- »Überraschung«

Die »Rührung« findet sich dabei in der Emotionsklasse »Zuneigung«, zusammen mit »Dankbarkeit«, »Verehrung«, »Wohlwollen«, »Zutrauen« und der ihr am

ziehungen des Wortes, zeigt gleiche Tendenzen wie Schmidt-Atzerts und Ströhms Clusteranalyse. Auch dort ist der Begriff im Umfeld von Wörtern wie »Bewunderung«, »Dankbarkeit«, »Begeisterung«, »Freude« und »Stolz« zu finden und eng mit »Mitleid« und »Tränen« verbunden (vgl. Abb. 3).

Rührung – als innere Ergriffenheit – stellt somit eine tendenziell freudige, positive Emotion des Mitfühlens und der Wertschätzung von anderen Menschen dar (vgl. auch Bartsch in dieser Ausgabe), das soziale Kompetenz und ein durch Zuneigung geprägtes Verhältnis voraussetzt.

Birgit Kinateder M.A. (IZI)

ANMERKUNG

¹ Auf der Basis des DWDS-Kernkorpus und des ZEIT-Korpus werden relevante kollokative Relationen maschinell mit computerlinguistischen Methoden extrahiert und in einer Datenbank vorgehalten (siehe auch: www.dwds.de).

LITERATUR

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. <http://www.dwds.de/> (letzter Zugriff: 12.7.2011)

Meyer, Wulf-Uwe; Schützwohl, Achim; Reizenstein, Rainer: Einführung in die Emotionspsychologie. Band II: Evolutionspsychologische Emotionstheorien. Bern: Huber 1997.

Otto, Jürgen H.; Euler, Harald A.; Mandl, Heinz (Hrsg.): Emotionspsychologie. Ein Handbuch. Weinheim: Beltz 2000.

Schmidt-Atzert, Lothar: Emotionspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer 1981.

Schmidt-Atzert, Lothar; Ströhm, Walter: Ein Beitrag zur Taxonomie der Emotionswörter. In: Psychologische Beiträge, 25/1983/1, S. 126-141.

Ulich, Dieter; Mayring, Philipp: Psychologie der Emotionen. Stuttgart: Kohlhammer 2003.